

DAS IMAGE DER BAUWIRTSCHAFT IN DEUTSCHLAND

Eine Repräsentativbefragung
der deutschen Bevölkerung
ab 16 Jahre

Zusammenfassung

Durchgeführt vom Institut
für Demoskopie Allensbach

Nachhaltige Materialien, digitale Prozesse, innovative Techniken: Seit Jahren befindet sich die Bauindustrie in einem umfassenden Veränderungsprozess.

Wer nach vorn kommen möchte, kommt nicht umher, auch nach innen zu schauen. Diesen Prozess haben wir Anfang des Jahres gestartet.

Warum?

Weil wir einen dringenden Innovationsantrieb für den Bau benötigen, einen Schub in die Zukunft.

Denn wir sind die Schlüsselbranche für die großen gesellschaftlichen Themen in diesem Land. Und trotzdem haben wir beispielsweise ein Fachkräfteproblem.

Wie werden wir also da draußen gesehen? Wie können wir besser werden?

Um eine Antwort auf diese Fragen zu erhalten, haben wir beim Institut für Demoskopie Allensbach eine Studie in Auftrag gegeben¹. Die Ergebnisse sind ermutigend, teilweise aber auch ernüchternd.

Die Ergebnisse zeigen eines klar: das Image der Bauindustrie wandelt sich, und das zum Guten. Keine andere Industrie oder Branche verzeichnete in den vergangenen Jahren so klare Imagezuwächse.

Die Studie zeigt allerdings auch, dass durchaus Kommunikationsbedarf besteht. Gerade jüngere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zweifeln an der rasant voranschreitenden Modernisierung der Branche, der Innovationskraft, dem Beitrag zum Kampf gegen die Klimakrise und nicht zuletzt an den Verdienstmöglichkeiten. Hier muss die Bauindustrie klarer zeigen, was sie kann.

Ein klarer Schritt nach vorn – mehr Bedeutung, gute Zukunftsaussichten & Stabilität

Keine Branche hat ihr Image in den vergangenen Jahren so stark verbessert wie die Bauwirtschaft.

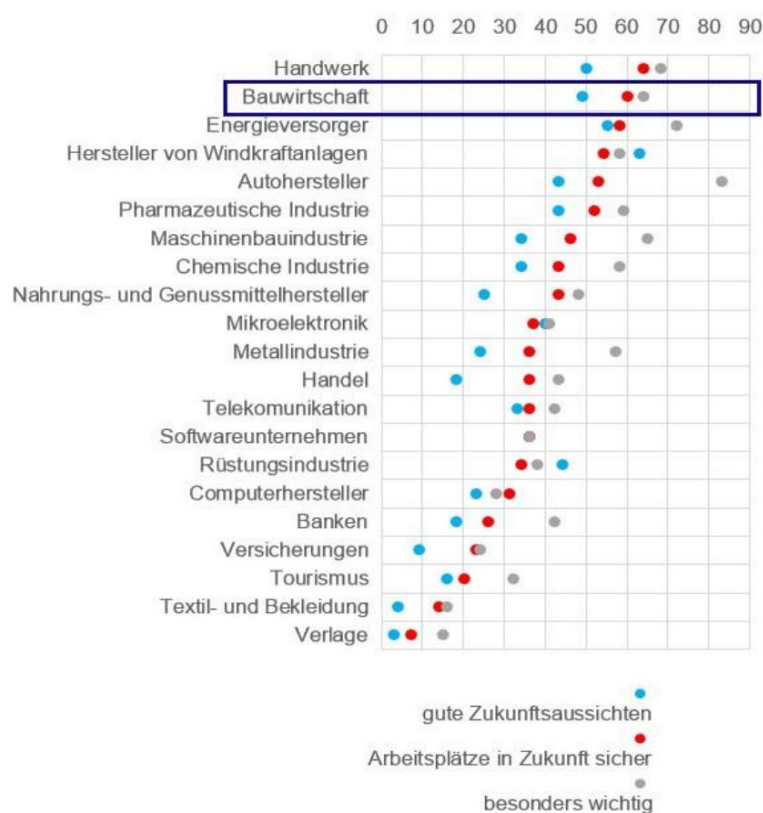
Die Bauwirtschaft...

- **ist wichtig für Deutschland: Bedeutungszuwachs** von 10 Prozentpunkten seit 2015: 64 % der Befragten geben an, die Branche für bedeutend zu halten. Der Bau steht damit nun auf Platz fünf.
- **ist eine Branche mit Zukunft: Gute Zukunftsaussichten** werden von 49% der Befragten attestiert. Das Ergebnis ist damit nahezu doppelt so hoch wie noch 2015 mit 26 %. Der Bau steht damit nun auf Platz vier.

¹ Die Studie basiert auf 1.075 face-to-face Interviews, welche zwischen dem 25. März und 6. April 2022 durchgeführt wurden.

- **bietet sichere Arbeitsplätze:** 60 % der Befragten bescheinigen der Branche **Arbeitsplatzsicherheit**, 2007 waren es nur 19 %. Die Bauwirtschaft liegt damit auf Platz zwei, direkt hinter dem Handwerk.

Mit diesen ersten Ergebnissen lässt sich bereits einiges festhalten: Der Imagetrend ist positiv, die Bauindustrie findet mehr Beachtung und wird immer stärker in ihrer Wichtigkeit wahrgenommen. Die Automobil- und die Maschinenbauindustrie werden von der Bevölkerung zwar noch als wichtiger angesehen, hinsichtlich der Zukunftsaussichten und der Arbeitsplatzsicherheit wurden sie aber bereits von der Bauwirtschaft überholt.



Bauwirtschaft – kein Ort für Frauen, kein Ort für Innovation?

In einem weiteren Teil der Studie geben nur 4 % der Befragten an, dass die Bauwirtschaft ein attraktiver Arbeitgeber für Frauen sei. Dies könnte unter anderem daran liegen, dass nach wie vor 92 % die Bauwirtschaft mit harter körperlicher Arbeit assoziieren. Deutlich seltener verbinden die Teilnehmenden Begriffe wie Innovation (50%), Nachhaltigkeit (44 %) und Digitalisierung (24 %) mit der Bauwirtschaft und das, obwohl sich die Branche rasant in dieser Hinsicht verbessert.

Frauen am Bau? Immer mehr Frauen sind am Bau interessiert. Der Anteil von Frauen im Studiengang Bauingenieurwesen ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen und liegt inzwischen bei 30 %. Und nicht nur das, weibliche Studierende des Bauingenieurwesens schneiden besser ab, der Anteil nicht bestandener Prüfung liegt bei Frauen mit 5 % niedriger als bei Männern mit 7,2 %.

Auch ist die Branche nicht mehr die gleiche wie früher. Gerade aktuelle Entwicklungen wie verstärkte Modernisierung und Digitalisierung, die Verdrängung körperlich schwerer Arbeiten durch automatisierte Prozesse und das stärkere Ineinandergreifen von Planen und Bauen machen die Berufe der Bauwirtschaft für alle attraktiver. Um das auch zu zeigen, engagiert sich die BAUINDUSTRIE in diversen Initiativen wie beispielsweise bei „KLISCHEEFREI – Initiative für Berufs- und Studienwahl“, die eine geschlechtergerechte Berufs- und Studienwahl etablieren möchte.

Und trotzdem: Es muss entschieden mehr getan werden, damit auch Berufseinsteigerinnen die nachhaltigen Karrierechancen am Bau für sich erkennen und nutzen. (mehr)

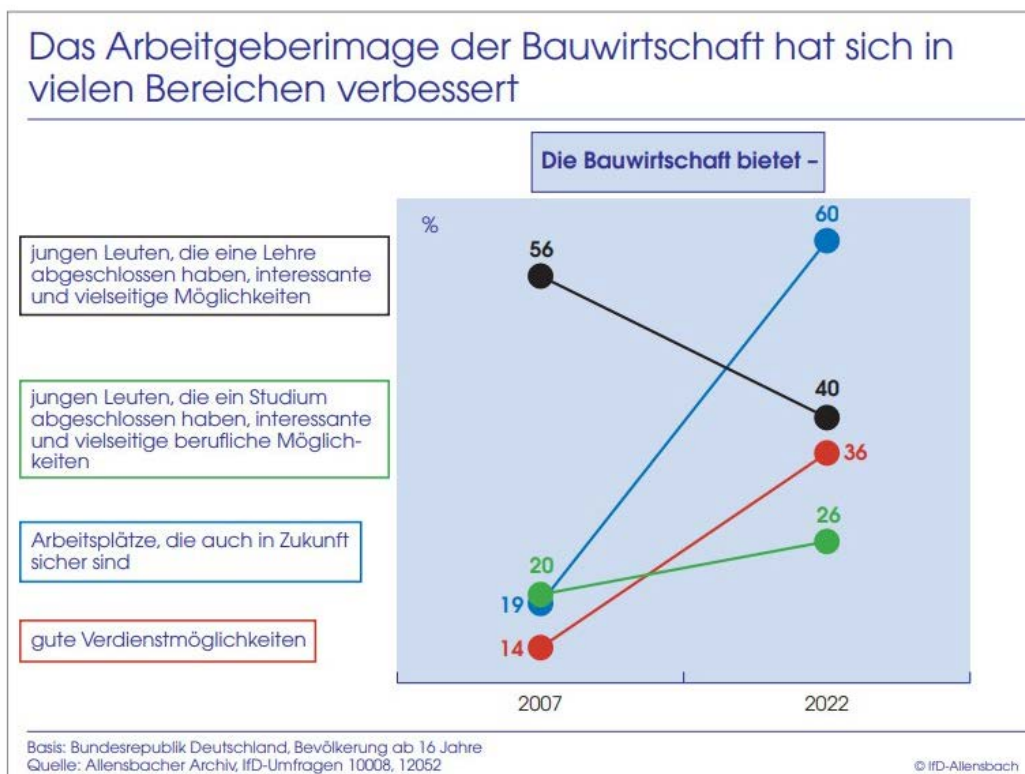


Kontinuierlicher Imagegewinn – und trotzdem fehlende Attraktivität als Arbeitgeber?

Die Bauwirtschaft wurde von den Befragten als bedeutend, stabil und zukunftsträchtig beschrieben. Trotzdem hinkt die Branche bei der Beliebtheit der Arbeitnehmer etwas hinterher.

- 67 % halten die Bauwirtschaft für einen attraktiven Arbeitgeber. Insgesamt 14 % verneinen dies, ebenso 18 % der unter 30-Jährigen und 17 % der Angehörigen höherer sozialer Schichten.
- 40 % halten die Bauwirtschaft für perspektivreich und vielseitig für Berufseinsteiger:innen mit abgeschlossener Lehre. Nur 34 % der unter 30-Jährigen stimmen dem ebenfalls zu.
- 26 % halten die Bauwirtschaft für perspektivreich und vielseitig für Berufseinsteiger:innern mit abgeschlossenem Studium. Nur 17 % der unter 30-Jährigen stimmen dem ebenfalls zu.

Bauwirtschaft – unattraktiv für Auszubildende? Mit 43.250 Auszubildenden ist die Zahl der Auszubildenden im Bauhauptgewerbe 2022 **so hoch wie seit 20 Jahren nicht**. Seit 2010 konnte die Zahl aller Ausbildungsverhältnisse um 18 %, die der Auszubildenden im 1. Lehrjahr sogar um 24 % gesteigert werden – und das gegen den Trend. Im ersten Lehrjahr verdienen Azubis zwischen 830 Euro (Ost) und 905 Euro (West) mit einer möglichen Steigerung von 65 % im dritten Lehrjahr. Die Gehälter sind damit im Branchenvergleich mehr als kompetitiv. ([mehr](#))



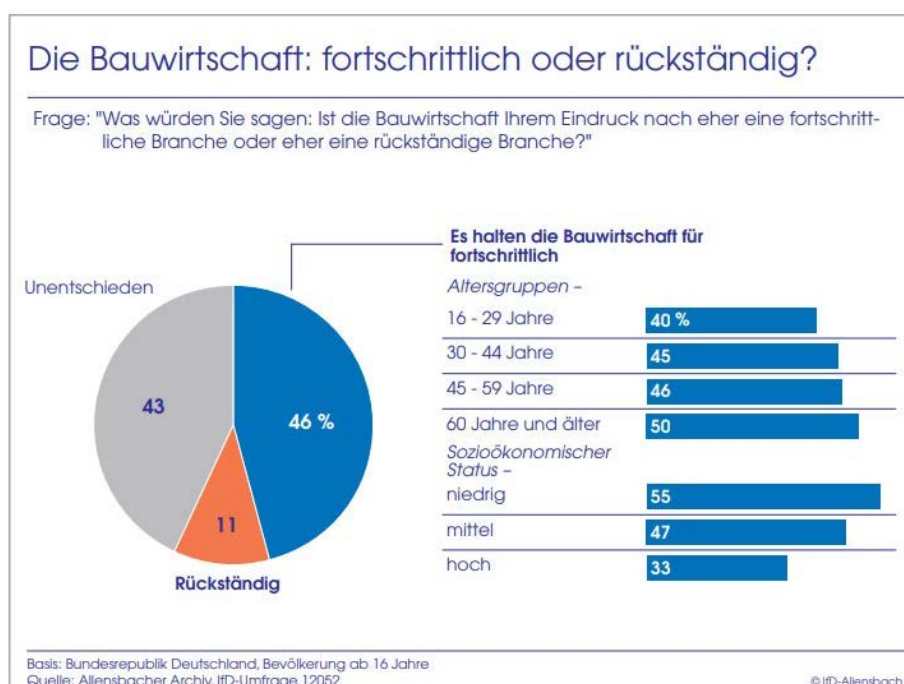
Des Weiteren werden die Verdienstmöglichkeiten in der Bauwirtschaft als schlechter als in anderen Branchen eingeschätzt. Hier landet die Bauwirtschaft nur im Mittelfeld der verglichenen Branchen.

Bauwirtschaft – geringe Gehälter für alle? Die Bauwirtschaft zahlt im Schnitt etwas schlechter als beispielsweise das verarbeitende Gewerbe. Während aber die Gehälter in der Bau-Branche seit 2007 um 45 % gestiegen sind, waren es im Verarbeitenden Gewerbe nur 35 %. Ungelernte Arbeitnehmer (Lohngruppe 5) verdienen in beiden Branchen gleich viel. Fachkräfte holen am Bau währenddessen rasant auf. Und es darf nicht vergessen werden, die Bauwirtschaft steckte jahrelang in der Krise. ([mehr](#))

Auch zeigt eine genauere Analyse, dass die Einschätzung der Bevölkerung zu den Verdienstmöglichkeiten nur bedingt der Realität entspricht. Gerade Führungskräfte, also Arbeitnehmer in leitender Stellung, verdienen in der Bauindustrie gut, tatsächlich sogar mehr als in der Maschinenbauindustrie, Rüstungsindustrie, Mikroelektronik und Chemischen Industrie, die in der Studie alle besser abschnitten. Also: Gerade gut ausgebildete Akademiker haben in der Bauwirtschaft gute Verdienstmöglichkeiten.

Die Junge Generation mitnehmen – Bauwirtschaft als Schlüssel für eine nachhaltige Zukunft

Die Bauwirtschaft ist eine moderne Industrie und wird so auch vom Großteil der Bevölkerung wahrgenommen. Insgesamt 46 % der Bevölkerung halten die Bauwirtschaft für fortschrittlich, während die meisten anderen sich dazu keine Meinung bilden konnten. Dennoch bleibt ein Trend bestehen – gerade jüngere Leute und solche mit hohem sozioökonomischem Status sind skeptisch. Das muss sich ändern. Denn der Hebel für viele Veränderungen liegt in der



Hand der Bauwirtschaft. So glauben ganze 56 % das die Bauwirtschaft zum Klimaschutz beitragen kann. Und das tut sie auch.

Bauwirtschaft – eine Branche für morgen: Gerade Aufgrund der fehlenden Fachkräfte und der Dramatik der Klimakrise ist die Bauindustrie regelrecht zu Innovationsleistungen gezwungen. Digitalisierung, Automatisierung und gesteigerte Nachhaltigkeit durch Recycling und Kreislaufwirtschaft – die Bauindustrie muss modern sein – und wird es kontinuierlich mehr. ([mehr](#))

Schwarzarbeit – interessiert doch niemanden, oder doch?

In einem nächsten Teil der Umfrage wurden die Teilnehmenden mit Statements konfrontiert. Nach wie vor, wenn auch etwas weniger als in früheren Jahren, hält sich bei der Bevölkerung das Vorurteil, dass Schwarzarbeit (80 %,) sowie Bestechung / Korruption (60 %) in der Bauindustrie gang und gäbe wären.

Schwarzarbeit – akzeptierter Standard in der Bauwirtschaft? Die BAUINDUSTRIE engagiert sich gemeinsam mit den anderen Tarifvertragsparteien seit Jahren in diversen Bündnissen intensiv gegen Schwarzarbeit, Bestechung und Korruption. Dies spiegelt sich auch in den neuesten Daten der Finanzkontrolle Schwarzarbeit der Bundeszollverwaltung wider, die sich positiv entwickelt haben: So sank der durch Schwarzarbeit verursachte Schaden im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe allein zwischen 2019 und 2021 von ca. 20 Millionen Euro auf ca. 7,7 Millionen Euro. Um es deutlich zu machen: Die BAUINDUSTRIE toleriert keine Schwarzarbeit am Bau und setzt sich massiv dafür ein, Schwarzarbeit zu beenden – denn die schwarzen Schafe der Branche schaden allen, die es ernst meinen.